



Kunst(ver)föhrung

„**Karikaturen sind eine bildliche Form** der Satire, die sich als parteiische Kritik an bestehenden Werten oder politischen Verhältnissen versteht“, heißt es auf Wikipedia. Bis zum 7. April zeigt das Hällisch-Fränkische Museum in Hall Karikaturen von Thomas Bäder, der die Defizite unserer Welt parteiisch und mithilfe einer Kombination aus Zeichnung und Text souverän und voller Ironie auf den Punkt bringt. Sein grafischer Stil ist geprägt

durch frei Hand gezeichnete Linien. Er arbeitet ohne Schraffuren und mit wenig Farbe. Die Zeichnung, die Begegnung eines Fahrgastes mit einem Bahnbeamten auf einem Bahnsteig, sowie die Frage des Fahrgastes und die Antwort des Beamten sind für sich genommen humorfrei. Erst die Kombination dieser drei Elemente macht die Komik aus. Wenn Bäder vor dem Hintergrund eines Hochgeschwindigkeitszuges die Weichen zur Aufgabe des

Denkmalschutzes macht, treten Kritik und feiner Spott zutage. Die Ausstellung „Die Wiederkehr der Worte. Aphorismen, Cartoons und Malereien von Thomas Bäder“ ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet, an Karfreitag ist das Museum geschlossen. Heute stellt Thomas Bäder um 19.30 Uhr bei einer Lesung im Haller Haus der Bildung sein Buch „Bin ich am Ende – oder war es am Ende ich?“ vor.

Petra Brüning/Foto: HFM